

Zeitschrift: Textiles suisses - Intérieur
Herausgeber: Office Suisse d'Expansion Commerciale
Band: - (1988)
Heft: 2

Artikel: Bobinettüll und Geotextil
Autor: Kühner, Claudia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-794586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

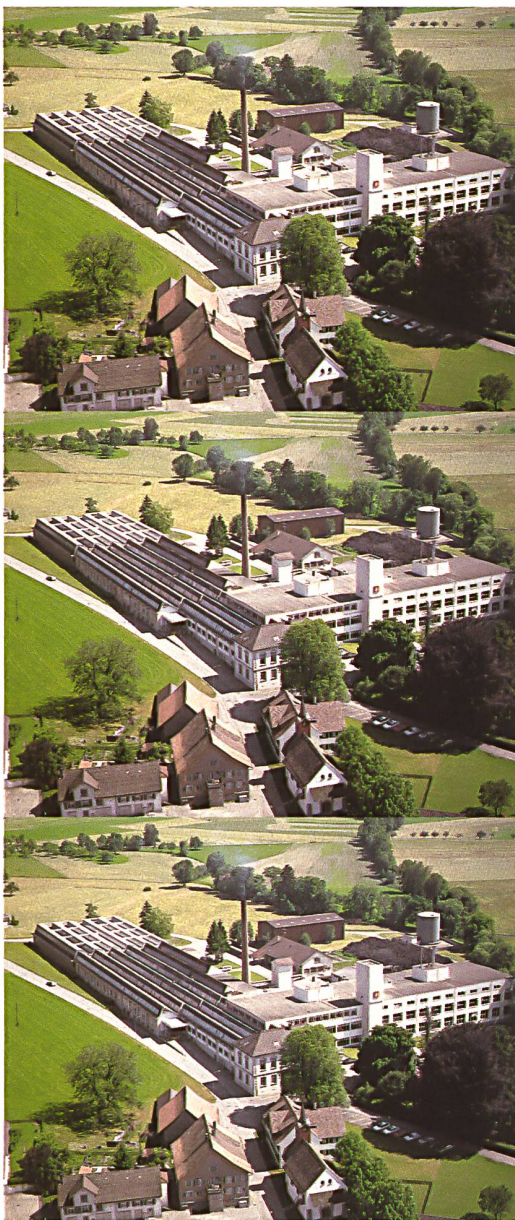
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BOBINETTÜLL UND GEOTEXTIL

In Zeiten eines akzentuierten Wettbewerbs mit einer ausländischen Konkurrenz, die auf Grund der Währungslage begünstigt ist, feiert ein Unternehmen seinen 75. Geburtstag mit optimistischem Blick in die Zukunft: es ist die «Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG» im thurgauischen St. Margrethen bei Münchwilen, das einzige Unternehmen auf dem europäischen Festland, das industriell Bobinetztüll herstellt. Ausserdem werden hier Gardinen und technische Textilien produziert.

1913 vom Bündner Emanuel Cavigelli und dem Münchwiler Carl Thomann gegründet, ist die «Tüll», wie sie die Münchwiler seit altersher nennen, Teil der CWC-Gruppe, deren Stammhaus und Holding die CWC Textil AG in Zürich ist.

Gross wurde die Tüllindustrie mit der maschinellen Herstellung von Bobinetztüll, was nichts anderes ist als die weltberühmte Klöppelspitze aus dem französischen Tulle. Bobinetzgewebe bestehen aus Kette und Schuss, die dann ein sechseckiges Loch formen und so das Gewebe schiebefest, querstabil und reissfest machen. Anwendung findet dieses Gewebe bis heute für Stickböden, für Applikationen und Florentiner-Gardinen, aber auch für Perückenansätze, Brautschleier, Theatervorhänge, für Fischer- und Bienennetze, dann auch im militärischen Bereich und nicht zuletzt im Fahrzeug- und Flugzeugbau. Es ist nun rund 150 Jahre her, dass ein Engländer eine Maschine für die industrielle Fertigung des Bobinetztüll konstruierte. Und diese Konstruktion war so genial, dass bis heute keine technische Verbesserung möglich war. Freilich ist diese Technik auch aufwendig und daher kostenintensiv, aber unentbehrlich für Spezialitäten wie besonders feine Ware oder Überbreiten, die in Münchwilen bis 17 Meter gehen können. Und die Tüllindustrie ist weltweit heute noch die einzige Firma, die mit einer vertikalen Organisation arbeitet, also mit Bobinetzweberei und Ausrüstung. Längst aber hat die «Tüll» ihre Produktpalette um eine Kett- und Raschelwirkerei erweitert und stellt auch unechten Tüll, Schürzenstoffe,



Stoffe für Heimtextilien wie Gardinen und Vorhänge sowie technische Textilien her. Unter dem Markennamen «Müratex» vertreibt sie leichte Gardinen, der Name der schweren Ware lautet «Taco-Decor». Selbstverständlich gehören zur Tüllindustrie auch eine Zwirnerei, eine Garnfärberei, eine Stückfärberei, eine Ausrüstungsstrasse sowie ein eigenes Labor. Von der Gesamtproduktion werden 45 Prozent exportiert, beim Bobinetztüll ist es sogar noch

etwas mehr; Hauptabnehmer sind Kunden in den westlichen Ländern. Die Gardinen finden ihren Markt in erster Linie in der Schweiz und decken hier vor allem den gehobenen Markt ab. Die Unternehmensleitung hat frühzeitig erkannt, dass man sich von der billigen Massenproduktion fernhalten muss, weil der Preiskampf nicht zu gewinnen wäre. Hingegen kann man mit hochklassiger Qualitätsware diese Marktnische erfolgreich verteidigen.

Auch die technischen Abläufe werden den modernen Anforderungen angepasst und gegenwärtig umstrukturiert. Die Produktionsplanung und -steuerung, IPPS, wird nun an die EDV angeschlossen, was bis Ende des Jahres 1988 abgeschlossen sein wird. Ziel ist eine Optimierung der Produktion, Kostensenkung und Serviceverbesserung. Dank der EDV können aber auch die Kapazitäten dem Auftragseingang angepasst werden, sie sorgt für eine effizientere Lagerbewirtschaftung und Beschaffung von Rohmaterialien.

In der geschäftspolitischen Zielsetzung steht die Produktinnovation an erster Stelle. Das erfordert natürlich gute Kader und Fachspezialisten. In der Entwicklung neuer Produkte in einer spezialisierten textilen Fertigung finden Textiltechnologen, Chemiker, Laboranten und Ingenieure interessante Aufgabengebiete. Dabei kommen der Nachwuchsförderung und der berufsbegleitenden Weiterbildung erst-rangige Bedeutung zu.

Besonders die technischen Textilien erfordern neue Berufsprofile. Technische Textilien sind textile Flächengebilde mit speziellen Eigenschaften, die für technische Anwendungen benötigt werden, beispielsweise als Geotextilien: Sie dienen als Ergänzung zu herkömmlichen Hilfsstoffen wie Steine, Holz, Sand und andere, die etwa für Uferböschungen verwendet werden. Hier ist wichtig, dass Pflanzen im Wachstum nicht behindert werden. Ramie «Firon» ist so ein Geotextil, das die Tüllindustrie entwickelt hat und herstellt. «Corenet» ist ein anderes Produkt aus dem Bereich technischer Textilien, das die Tüllindustrie produziert. Corenet ist ein leichtes Glasfasergewirk, das sehr

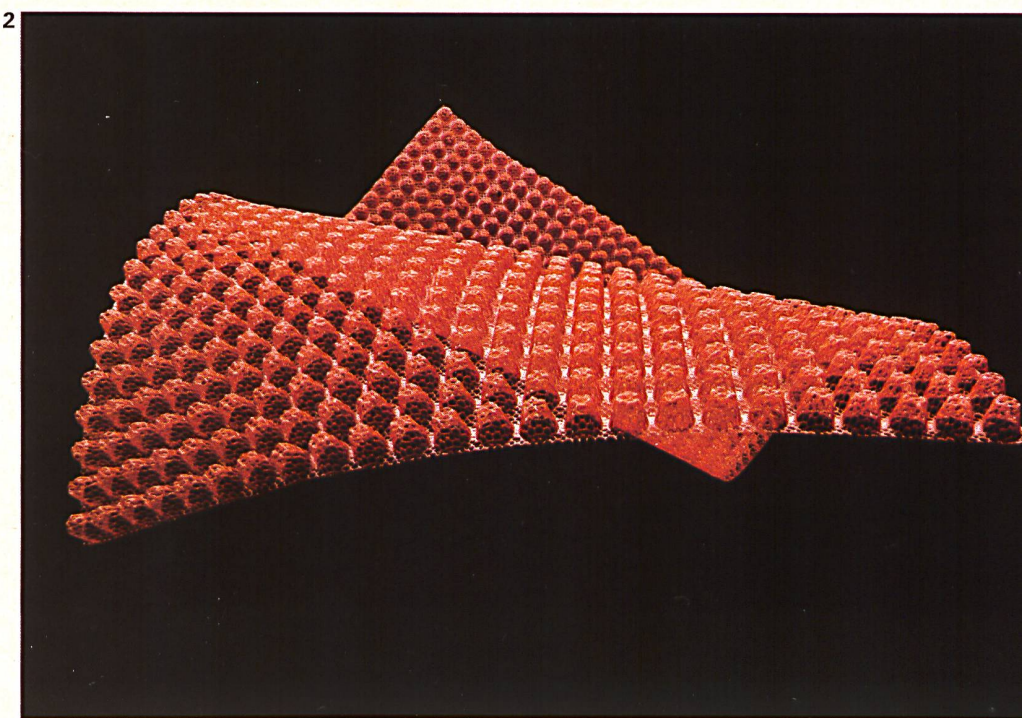
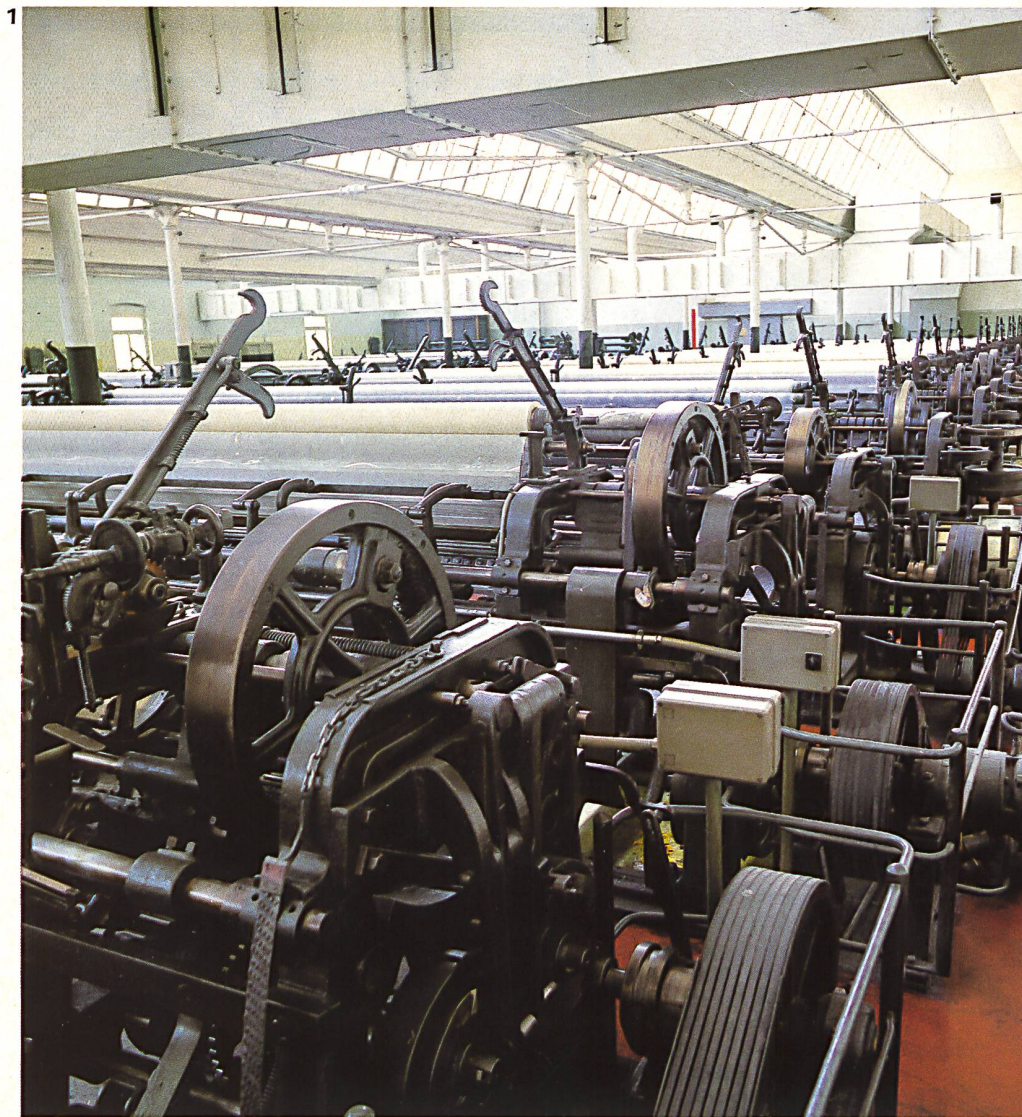
verformbar ist. Die Anwendungsmöglichkeiten sind vielfältig und reichen von der Luftfahrt über Bau- bis zur Autoindustrie und den Eisenbahn- und Schiffsbau. Aus Corenet lassen sich Bodenplatten, Seitenwände, Türen, Gestelle und manches mehr herstellen. Diese technischen Neuerungen machen bereits einen Drittel der gesamten Wirk-Produktion aus. Mit ihrer Glasfaser beteiligt sich die Tüllindustrie zusammen mit drei anderen Unternehmen aus den Niederlanden, aus Schweden und aus der Bundesrepublik Deutschland nun auch an einem Projekt des europäischen Forschungsprogramms «Eureka». Ziel ist die Entwicklung und Herstellung einer Bodenplatte für Flugzeuge, die leichter ist und weniger verschleissanfällig als herkömmliche Platten. Marktreif soll das Produkt 1990 sein.

Heute sind in der Tüllindustrie 208 Mitarbeiter tätig; sie erwirtschaften einen Umsatz von 25 Millionen Franken. Zur Unternehmensgruppe gehören aber auch Tochtergesellschaften und weitere Beteiligungen. 100prozentig Tochter ist die Gardinenfabrik AG in Oberuzwil, die spezialisiert ist auf Masskonfektion von Gardinen und Dekorationsstoffen, die industrielle Konfektion von Fertiggardinen und Meterware; eine andere Tochter ist seit 1983 die englische Firma Small + Tidmans PLC in Nottingham, die zuvor der einzige bedeutende industrielle Konkurrent in Europa für Bobinetgewebe und Raschelwirkerei gewesen war und die nun dazu beiträgt, dass die Tüllindustrie mit Zuversicht dem EG-Binnenmarkt von 1992 entgegensetzen kann, dank des Standorts. Seit 1986 hält die Tüllindustrie auch an der Gardisette International AG, Luzern, eine Minderheitsbeteiligung mit Führungsverantwortung international.

Der konsolidierte Umsatz der Gruppe Tüllindustrie liegt heute bei 32 Millionen Franken, und sie beschäftigt rund 330 Mitarbeiter. Der Materialanteil beträgt bei diesem Unternehmen, das mehrheitlich auf die Produktion von «Löchern» und Dienstleistungen ausgerichtet ist, knappe 30 Prozent. Deshalb sind die üblichen Kennzahlen über den Pro-Kopf-Umsatz nicht mit jenen der übrigen Textilindustrie vergleichbar, wo der Materialanteil um die 60 Prozent ausmacht.

Bedeutende Investitionen in den Maschinenpark sichern die Zukunft durch höhere Produktivität und Produktqualität. In der Wirkerei wurde der Maschinenpark bereits erneuert, Maschinen für die technischen Textilien sollen folgen, und auch die Ausrüsterei ist auf den modernsten Stand gebracht worden. Alles mehr als Grund genug, mit Optimismus in die Zukunft zu blicken.

Claudia Kühner



1 Ausschnitt aus dem Websaal

2 «Corenet» – technisches Gewirk